

Losing Mongolia

von Robin Minard

Produktion: WDR/DLR 2024, 52 Minuten

Das traditionelle Nomadenleben in der Mongolei ist durch Klimawandel und Umweltzerstörung bedroht. Der Klangkünstler Robin Minard dokumentiert Klänge, die wir bald verlieren könnten.

Der Klimawandel trifft die Mongolei besonders hart. Die ohnehin spärlichen Niederschläge gehen stark zurück, die Temperaturen sind seit 1940 um zwei Grad angestiegen. Weil sich die Wüste immer weiter ausbreitet, sind die nomadischen Hirten gezwungen, immer näher an die Hauptstadt Ulaanbaatar heranzurücken. Hier lebt heute die Hälfte der drei Millionen Mongolen. Im Jahr 2023 reiste der Komponist Robin Minard zweimal in die Mongolei. Dort machte er Audio-Aufnahmen von der weiten, offenen Natur der zentralen Mongolei und der Wüstenregion Gobi, von traditioneller mongolischer Musik und akustischen Ritualen. Und er sprach mit Menschen, die dem traditionellen Nomadenleben verbunden sind. Mit „Losing Mongolia“ warnt Minard vor dem Verlust einer reichen Klangwelt.